

# reiat aktuell

Informationen aus dem Gewerbeverein Reiat/Thayngen

II/2007

## Geiz ist geil

«Mehr für weniger», «Tiefstpreis», «Drei für zwei» ...

... und gleichzeitig der Anspruch für die eigenen Kinder, seine Schüler, die Enkel, Gotten- und Göttikinder nach qualitativ hoch stehenden und genügend Lehrstellen?

Tatsache ist, dass zurzeit landauf, landab Lehrlinge und Lehrtöchter (neu Auszubildende) und Lehrabschlussexperten und Lehrmeister (neu Ausbilder) die Lehrabschlussprüfungen absolvieren. Wer selber Kinder hat, welche im Prüfungsdruck stehen, wer Lehrlinge während drei oder vier Jahren auf diesen Moment vorbereitet hat, weiss, wie wichtig im Leben der Jungen dieser anspruchsvolle Abschluss der Lehrzeit ist. Den Prüfungen voran gehen die Lehrjahre. Oft sind sie anstrengend für die Teenager, aber auch Eltern und Lehrmeister müssen oft mithelfen, Schulschwierigkeiten zu überwinden, zu motivieren, persönliche Tiefschläge in der Liebe oder im persönlichen Umfeld der Auszubildenden mitzutragen. Lehrbetriebe und Ausbildungsstätten stellen dafür Personal, Arbeitszeit (oft auch kostbare Freizeit der Ausbilder und Geschäftsinhaber), Betriebsmittel und Material zur Verfügung.

Ganz anders für die Jahrgänge 1991/1992. Für sie beginnt nach den Sommerferien ein neuer Lebensabschnitt. Neugierig, zum Teil auch etwas unsicher, starten die im letzten Schulfenster abgebildeten Schulabgänger ihre beruflichen Ausbildungen. Davon hat ein grosser Teil der frischgebackenen Lehrlinge und Lehrtöchter ihren zukünftigen Lehrbetrieb auch im Reiat gefunden.

«Geiz ist geil?» Widerspruch oder nicht? Entscheiden Sie selber.

**reiat aktuell** und der Gewerbeverein Reiat/Thayngen wünschen allen Prüfungsabsolventen viel Power für die verbleibenden Prüfungen und viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg.

**reiat aktuell** und der Gewerbeverein Reiat/Thayngen freuen sich auf die angehenden Lehrlinge und Lehrtöchter.

Lehrlinge, Mitarbeiter, Detaillisten und Gewerbetreibende freuen sich auf **Sie**.

**Bis bald!**

Ihre Gewerbetreibenden und Detaillisten vom Reiat

**Oder nicht?**

www.gewerbeverein-reiat.ch

### Impressum

**Redaktionsteam** Christian Bareiss, Sonnenweg 7, 8240 Thayngen

E-Mail: [redaktion@gewerbeverein-reiat.ch](mailto:redaktion@gewerbeverein-reiat.ch)

**Gestaltung** Atelier Clausen, Thayngen

**Druck** Karl Augustin AG, Thayngen

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: 14. September 2007

einlösbar bis Ende August 07

**BON zu 10% Rabatt**  
für Ihren nächsten Einkauf bei:  
Blumen Düllli  
Blumen & Gärten Schalch  
Gärtnerei Düllli

## Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung

### Ein Lagebericht von Florian Feuz, 3. Lehrjahr, Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen

**D**arf ich mich kurz vorstellen? Mein Name ist Florian Feuz und ich wohne seit Mai 2005 in Thayngen, wo meine Mutter aufgewachsen ist. Geboren wurde ich 1988 in Schaffhausen. Die ersten Lebensjahre verbrachte ich jedoch im Engadin. Nach dem letzten Schuljahr in der Sekundarschule in Thayngen konnte ich mir meinen Berufswunsch als kaufmännischer Angestellter bei der Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen erfüllen. Der Umgang mit Zahlen, Geld und Wirtschaft interessiert mich im Speziellen. Die drei Lehrjahre sind wie im Flug vergangen und kommen nun in die entscheidende Schlussphase der Vorbereitung zur Lehrabschlussprüfung. Einige Fächer konnte ich bereits mit Erfolg im 2. Lehrjahr abschliessen. Es sind dies die Fächer Mathematik, Geschichte und Informatik. Im Laufe des 3. Lehrjahres beendete ich weitere Fächer wie Französisch und Englisch erfolgreich.

Am 30. Mai 2007 begann nun die eigentliche Abschlussprüfung mit den Hauptfächern Finanz- und Rechnungswesen, Betriebs- und Rechtskunde sowie Deutsch und natürlich die betrieblichen Abschlussprüfungen der Bank. Meine Ausbildung erfolgte nach der neu ausgerichteten Ausbildung der KV-Reform, d.h. es wird in der kaufmännischen Lehre vermehrt das Augenmerk gelegt auf eine ganzheitliche und umfassende Ausbildung mit PE (Prozesseinheiten) und der Prüfung von ALS (Arbeits- und Lernsituationen).

Wie sah nun meine Prüfungsvorbereitung konkret aus? Die bankfachliche Repetition erfolgte beim CYP (Center for young professional in



banking). Das ist ein Lernzentrum, wo praktisch sämtliche «Bankstiften» der Schweiz ihre berufskundliche Ausbildung absolvieren. Es gibt verschiedene Zentren in der ganzen Schweiz. Ich habe die Kurse zur Hauptsache in Zürich besucht. Dieses Zentrum bietet nun auch die Repetitionskurse für die Prüfungsvorbereitung an. Zusätzlich habe ich mir auch eine Kartei mit den wichtigsten Themen rund um das Bankfach angelegt. Die Schulfächer, welche noch zur Prüfung anstehen, bereitete ich wie folgt vor: Ich setzte einen Teil meiner Ferien für die Prüfungsvorbereitung ein. Konkret habe ich mir seit Anfang Mai jeweils am Donnerstag und Freitag ein verlängertes Wochenende genommen und dann gezielt für die jeweiligen Fächer gelernt. Dieses Lernen habe ich in Einheiten zu zwei Stunden gepackt, in welchen ich den Stoff intensiv repetiere. Anschliessend wurde eine Pause gemacht, um das Hirn zu durchlüften.

Mit diesen Massnahmen bin ich überzeugt, dass ich die Lehrabschlussprüfung erfolgreich gestalten werde. (FF)

**Ergänzungen des Ausbildners**  
Liebe Leserinnen, liebe Leser. Sie haben hoffentlich mit Interesse den Bericht unseres Lehrlings Florian Feuz gelesen. Aus Sicht des Ausbildungsleiters ist noch etwas zu ergänzen. Seit der Einführung der KV-Reform ist die kaufmännische Lehre sehr viel anspruchsvoller geworden. Die jungen Leute werden sehr gut und umfassend ausgebildet. In der Bankbranche sind zum Beispiel 177 Leistungsziele definiert, die sich der Lernende während der Lehrzeit erarbeiten und Kenntnisse aneignen muss. Es wird auch ein grosses Augenmerk auf die praktische Ausbildung gelegt, d.h. darauf, dass die in den Kursen erworbenen Kenntnisse in der Praxis auch angewendet und umgesetzt werden können. Ein Problem bei der Umsetzung in die Praxis bildet die Tatsache, dass in der Bankenwelt immer mehr Arbeitsabläufe von den einzelnen Banken in sogenannten Verarbeitungszentren ausgelagert werden. Da ist es dann manchmal schwierig, den Bezug von der Theorie zur Praxis herzustellen. Bei der Clientis Spar- und Leihkasse durchläuft eine lernende Person alle Abteilungen. Das beginnt mit dem Zahlungsverkehr, Buchhaltung, Checkwesen, führt im 2. Lehrjahr in die Kundenberatung am Schalter sowie in der Anlageberatung und endet im 3. Lehrjahr mit der Abteilung Kommerz, wo Kredit- und Hypothekengesuche bearbeitet werden. Dort arbeitet Florian zurzeit und holt sich so den letzten Schliff für eine erfolgreiche Lehrabschlussprüfung. Alle Mitarbeitenden der Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen wünschen ihm dazu alles Gute, viel Durchstehvermögen und drücken die Daumen. J. Staub

## Florist – ein Traumberuf mit Zukunft?

### Anforderungen und Fähigkeiten

Die Liebe zur Natur und zu den Menschen (Kundenkontakt) ist eine Grundvoraussetzung des Floristenberufs. Die Floristinnen und Floristen benötigen ein ausgeprägtes gestalterisches Flair sowie ein gutes Gespür für aktuelle Trends. Als Praktikant oder Praktikantin arrangieren Sie Blumen, Pflanzen und Accessoires auf kreative Weise zum Verkauf. Die Pflege von Verkaufsraum, Pflanzen und Schnittblumen gehört ebenfalls zu den alltäglichen Arbeiten. Wichtig ist auch eine gute Merkfähigkeit. Deshalb ist ein Notendurchschnitt von mindestens 4,5 in der Real- oder Sekundarschule nötig.

### Das Bewerbungspraktikum

Vor Beginn der dreijährigen Berufslehre gilt es, ein einwöchiges Bewerbungspraktikum zu bestehen. In der Regel sind es viele Bewerbungspraktikanten. Um einen fairen Vergleich unter ihnen zu ermöglichen, führen alle Praktikanten die gleichen Testarbeiten durch. Sie berechnen Strüsse, bereiten Gefässe

### Über das Auswahlverfahren beim Bewerbungspraktikum



zum Stecken vor, binden nach Vorgaben einen einfachen Strauss, stützen Blätter und Gerbera, drahten diverses Kranzgrün an und giessen Pflanzen. Natürlich gehört auch das Sauberhalten des Ladenraumes dazu.

### Stimmt die Chemie?

Die Lehrmeister beobachten dabei, wie sich die Praktikantin oder der Praktikant gegenüber den Kunden verhält. Nach der Praktikumswoche werden die diversen Testarbeiten, die Beobachtungen des Lehrmeisters und des Praktikanten mitein-

ander verglichen und besprochen. Dazu dienen auch Fragebögen, und die einzelnen Tagesberichte werden in die Besprechung mit einbezogen. So gelingt es, zu aussagekräftigen Fakten zu kommen. Vor allem aber dient das Bewerbungspraktikum dazu herauszufinden, ob die «Chemie» stimmt, ob beide Seiten sich vorstellen können, während dreier Jahre auf engem Raum zusammenzuarbeiten.

### Jeder Einkauf hilft dem Berufsstand

Auch wir in der Floristikbranche ringen mit Grossanbietern bei sinkenden Margen um Marktanteile. Es wird zunehmend schwieriger, einen Lehrlingsplatz anzubieten, der die ganze Vielfältigkeit einer Floristenlehre abdeckt. Trotzdem geben die Floristen in dieser Hinsicht ihr Bestes. Bedenken Sie aber bei Ihrem nächsten Einkauf, dass Ihre Enkel, Kinder oder Schüler auch irgend einmal auf eine Lehrstelle angewiesen sind! Vielleicht als Floristin oder als Florist, denn dies ist ein ausserordentlich schöner Beruf.

*Hanspeter Lüthi-Düllli*

### betrieb stellt sich vor

## Landgasthof Hüttenleben, Thayngen

Im Jahre 1998 haben meine Frau Maria und ich den Landgasthof Hüttenleben von der Holderbank gekauft. Mit viel Energie und Erwartungen haben wir mit der Arbeit begonnen.

Durch die rasche Akzeptanz und die freundliche Aufnahme bei der hiesigen Bevölkerung dürfen wir

bereits nächstes Jahr unser 10-Jahr-Jubiläum feiern.

In den bisherigen fast neun Jahren können wir doch auf eine rege Zeit zurückblicken. Seit einigen Jahren haben wir die überregionalen Kurse der Servicemitarbeiter sowie die kantonalen Lehrabschlussprüfungen bei uns im Hüttenleben. Seit etwas



mehr als einem Jahr sind wir in die Gilde der etablierten Köche aufgenommen worden, und vor gar nicht allzu langer Zeit durften wir bei uns

*Fortsetzung auf Seite 4*

**betrieb stellt sich vor**

Fortsetzung von Seite 3

Frau Bundesrätin Doris Leuthard mit einigen Ständeräten, Kantonsabgeordneten und Gemeindebehörden verköstigen. Rückblickend ein schöner, gelungener Abend. In unserer Gastrobranche hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Meistens waren wir die Buhmänner der Nation. Wir mussten uns an die 0,5-Promille-Grenze gewöhnen und auch an den Raucher-/Nichtraucherartikel. Wir bekommen immer mehr Konkurrenz von den sogenannten Besenbeizen, welche mit anderen Massstäben gemessen werden. Zudem haben viele Grenz-anwohner das Gefühl, in Deutsch-

land billiger essen zu können, und verlegen Ihre Familienfeiern ins nahe Ausland. Bedenken Sie, dass Ihre Erstkommunikanten, Firmlinge, Konfirmanden jedoch irgendeinmal eine Lehrstelle bei uns haben wollen?

Wir haben selber 4 Kinder grossgezogen, und jedes Mal war die Lehrstelle immer ein angespannter Punkt, bis der Lehrvertrag unterschrieben war. Sie hatten jedoch immer wieder das Glück, einen Lehrbetrieb zu finden. Dies hat auch uns bewogen, immer wieder neue Lehrverträge abzuschliessen. Dieses Jahr durften wir den 20.

Lehrvertrag in den vergangenen 9 Jahren unterschreiben. Für uns ist und war es immer wichtig, Nachwuchs für unsere Branche auszubilden. Mit etwas Stolz und grosser Freude schauen wir zurück, dass alle Lehrlinge mit Bravour bestanden haben und unser Kochlehrling Marc Borter sogar die beste Prüfung im Kanton absolviert hatte. Es ist eine grosse Aufgabe, junge Leute auszubilden. Sie kommen als Teenies in die Lehre und werden in dieser Zeit erwachsene Leute. Vielmals wissen wir mehr als die Eltern, weil die Lehrlinge mehr Zeit bei uns im Betrieb, als zu Hause verbringen. Das ist doch eine grosse und schöne Aufgabe!

**Weitere Restaurationsbetriebe:**

**Lohn: Gemeindehaus, Sternen; Opfertshofen: Reiatstube; Stetten: Sonne; Thayngen: Gemeindehaus, Hüttenleben, Café Leu, Löwen, zur Säge**

**agenda**

<b>Juli/August</b>	<b>7.7.–11.8.</b>	<b>Schul-Sommerferien</b>
<b>August</b>	<b>Sonntag 19.8.</b>	<b>10–17 Uhr</b>
		<b>Passionsblumen-Ausstellung</b> in der Gärtnerei Düllli beim Schwimmbad Thayngen

**wettbewerb**

**Finden Sie die zum Bild passenden Gewerbebetriebe, und gewinnen Sie einen Geschenkgutschein des Gewerbevereins Reiat/Thayngen im Wert von Fr. 50.–.**

Einsendeschluss: 31. Juli 2007

Senden Sie die Lösung und Ihre Adresse mit Telefonnummer per E-Mail an: [redaktion@gewerbeverein-reiat.ch](mailto:redaktion@gewerbeverein-reiat.ch) oder auf einer Postkarte an: Blumen und Gärten Schalch, Wanngasse 29, 8240 Thayngen. Wir freuen uns auf Sie.

Bild 1



Die Auflösung folgt in der nächsten Nummer. Mitglieder des Gewerbevereins Reiat/Thayngen sowie ihre Angehörigen sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bild 2



Die Auflösung aus Nr. 1/2007:

Reiat Bau AG  
Papeterie Bühler  
Allianz Versicherung

Bild 3



Einen Einkaufsgutschein vom Gewerbeverein Reiat/Thayngen im Wert von Fr. 50.– gewinnt die Schülerin Sandra Müller, Thayngen. Herzlichen Glückwunsch!